

Lebendige Zentren in kleinen Städten und Gemeinden in Hessen

Gestaltungskonzept

FRONHAUSEN



Gemeinde Fronhausen
Schulstraße 19
35112 Fronhausen



30.08.2023

INHALTSVERZEICHNIS

ANALYSE

Ortsbild/ Bestandsfotos 4

Nutzergruppen 12

Potenziale und Defizite 16

Einheitlichkeit/ Ausstattung 18

Bepflanzung/ Biodiversität 22

KONZEPTIDEE

GESTALTUNGSANSATZ

Bürgerhaus 30

Gießener Straße 38

Gossestraße 44

Grundschule 50

Brunnenplatz 60

Friedhof 64

Maßnahmenkatalog 70

ANALYSE

-  Beliebte Wanderziele
-  Hauptverkehrsstraßen
-  Bahngleise
-  Fronhäuser Bach

Wanderziele

- Ev. Kirche, Naturdenkmal „Silber-Linde“, Kirchturm
- Altes Rathaus
- Bahnhof

Hauptverkehrsstraßen

- Marburger Straße
- Bahnhofstraße
- Gladenbacherstraße
- Gießener Straße

Bahngleise

- Zwei Bahnübergänge
- Regionalexpresszüge, Regionalbahnen
- Zwischenstation von Marburg und Gießen
- Empfangsgebäude von 1849

Fronhäuser Bach

- An zwei Stellen sichtbar: Gossestraße und Gießener Straße
- Unterirdische Verbindung
- Zugänglichkeit



Auf Grundlage des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) von Juni 2022 sollen markante Orte im öffentlichen Raum herausgearbeitet und gestalterisch aufgewertet werden. Ziel ist ein übergeordnetes Gestaltungskonzept, das die Aufenthaltsqualität stärkt und insgesamt dazu beiträgt, lebendige öffentliche Räume zu schaffen.

Zu diesem Zweck wurde das Planungsbüro Burghammer Landschaftsarchitektur aus Wetzlar damit beauftragt, anhand von Einzelmaßnahmen ein solches übergeordnetes Konzept zu entwickeln.

Bei einem Ortstermin im September 2022 fand dazu eine erste gemeinsame Begehung mit Gemeindevertretern und dem o.g. Planungsbüro statt. Es kristallisierten sich sechs Standorte mit hoher Priorität heraus, von denen fünf in der weiteren Bearbeitung berücksichtigt wurden. Das Rathaus wurde aufgrund anstehender Umbaumaßnahmen auf dem Grundstück (Feuerwehr) zurückgestellt. Auf Wunsch der Gemeinde wurde dafür nachträglich der Friedhof in die Liste aufgenommen.

Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung inkl. Netz-Recherche, weiteren Ortsbegehungen und Anwohnerbefragungen durch das Planungsbüro.

Als Ergebnis wurde das Bearbeitungsgebiet insgesamt positiv bewertet. Es besteht ein hohes Potential durch lebendige, dörfliche Strukturen, die durch die ortsbildprägenden Fachwerkgebäude ein ansprechendes Bild abgeben. Auch die Lage inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen, Waldstücken und Feldern trägt zum positiven Gesamteindruck bei und sorgt dafür, dass die Umgebung gerne zum Wandern genutzt wird. Eine kleine Besonderheit ist der verrohrte Fronhäuser Bach, der, wenn er zu Tage tritt, eine unmittelbare Anziehung ausübt.

Die verkehrliche Anbindung ist durch einen eigenen Bahnhof und die Nähe zur Bundesstraße B3 ebenfalls sehr günstig. Eine Grundschule, Kita, Spielplätze und ein Sportplatz sowie Gastronomie und einzelne inhabergeführte Geschäfte sorgen für ein lebendiges Ambiente.

Dagegen fällt besonders der Mangel an verkehrsberuhigten Treffpunkten negativ auf; auch ist eine durchgehende Barrierefreiheit im Straßenraum nicht gegeben. Insgesamt gibt es wenig Infrastruktur für Fußgänger (schmale Gehwege, kaum Aufenthaltsqualität).

Bestandsaufnahmen 2 Fronhäuser Bach Gießener Straße

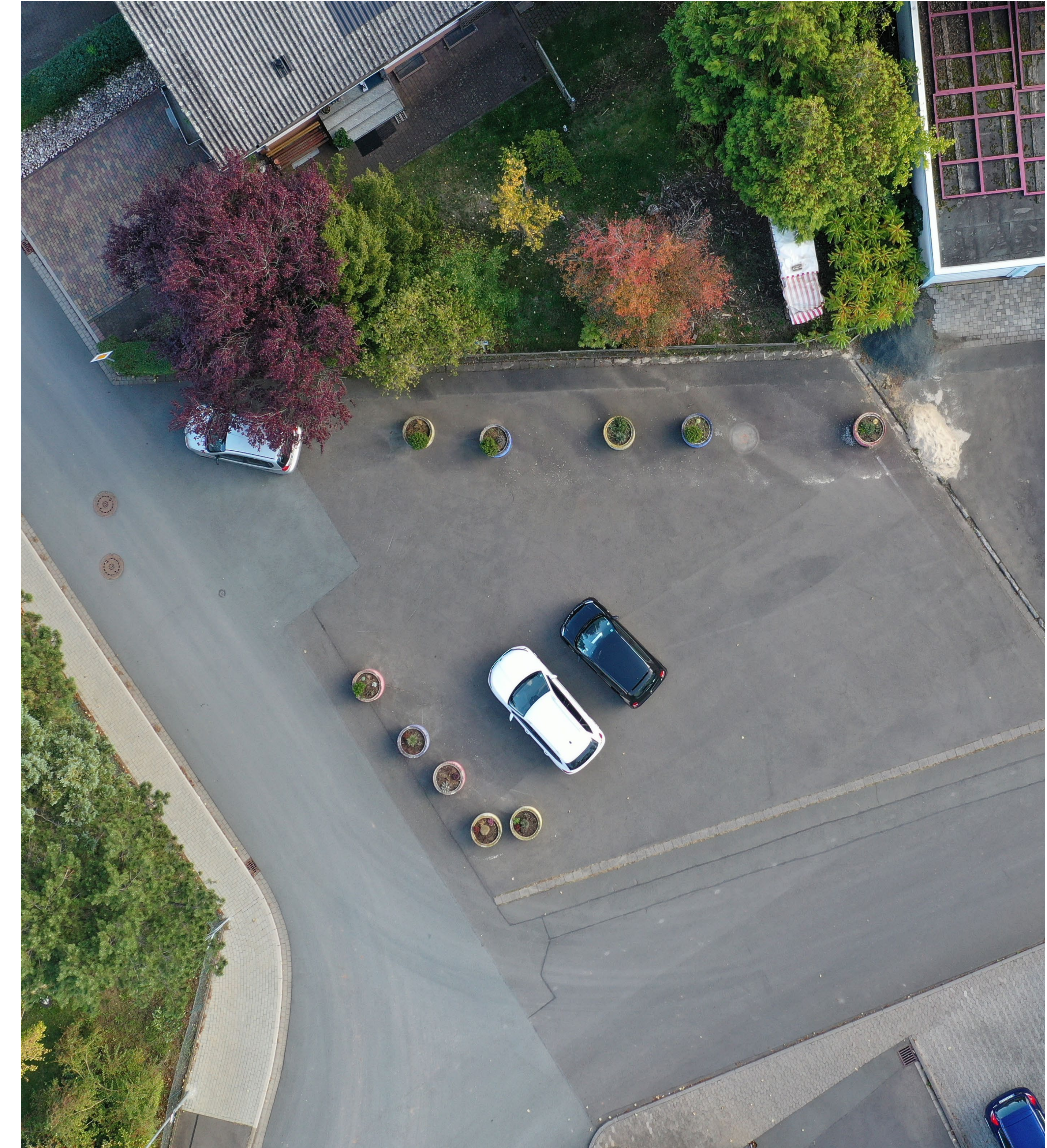
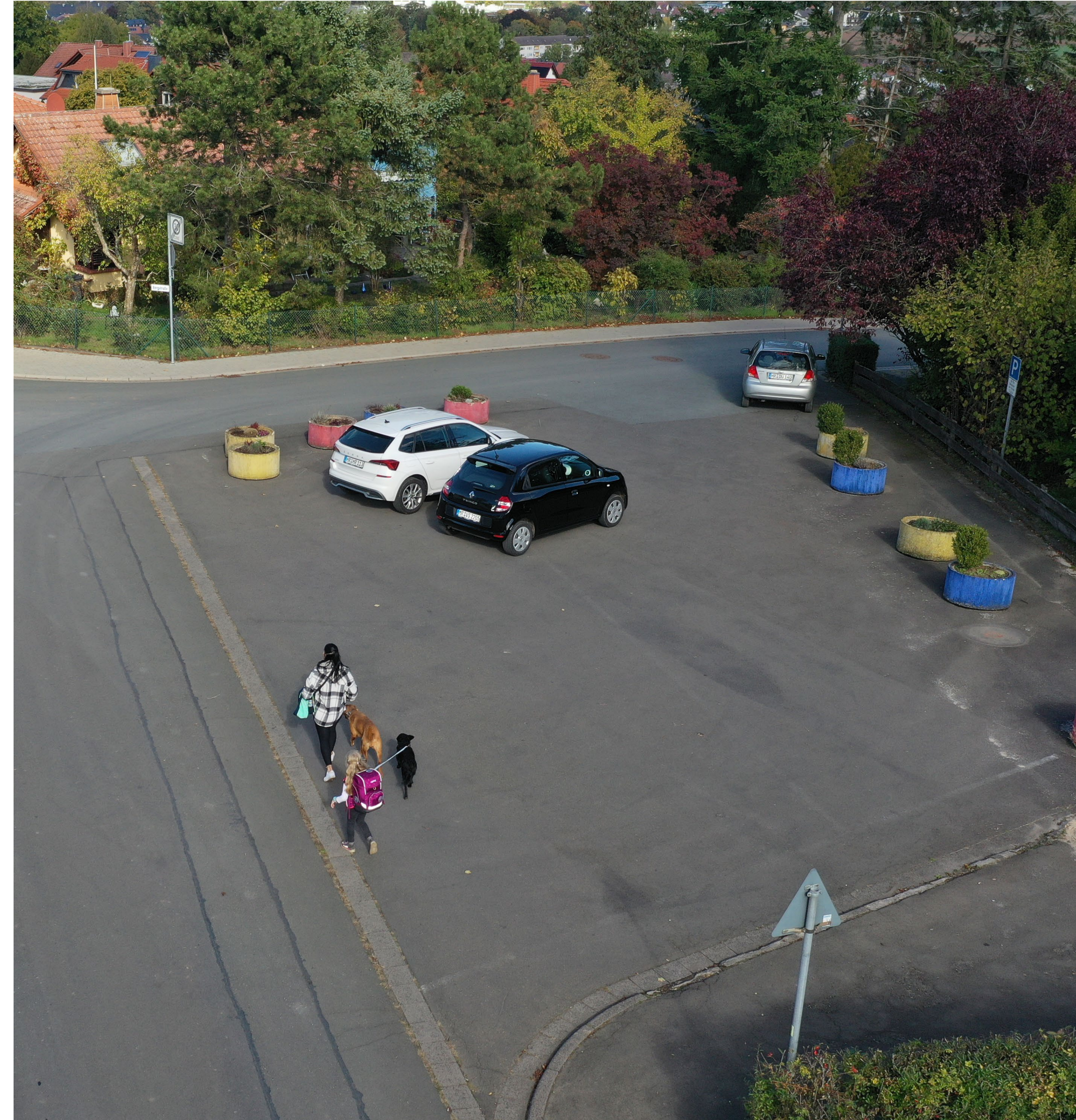
ANALYSE

Bestandsaufnahmen 1 Bürgerhaus



Bestandsaufnahmen 3 Fronhäuser Bach Gossestraße

Bestandsaufnahmen 4 Grundschule



Bestandsaufnahmen 5 Brunnenplatz

Bestandsaufnahmen 6 Friedhof



ANALYSE

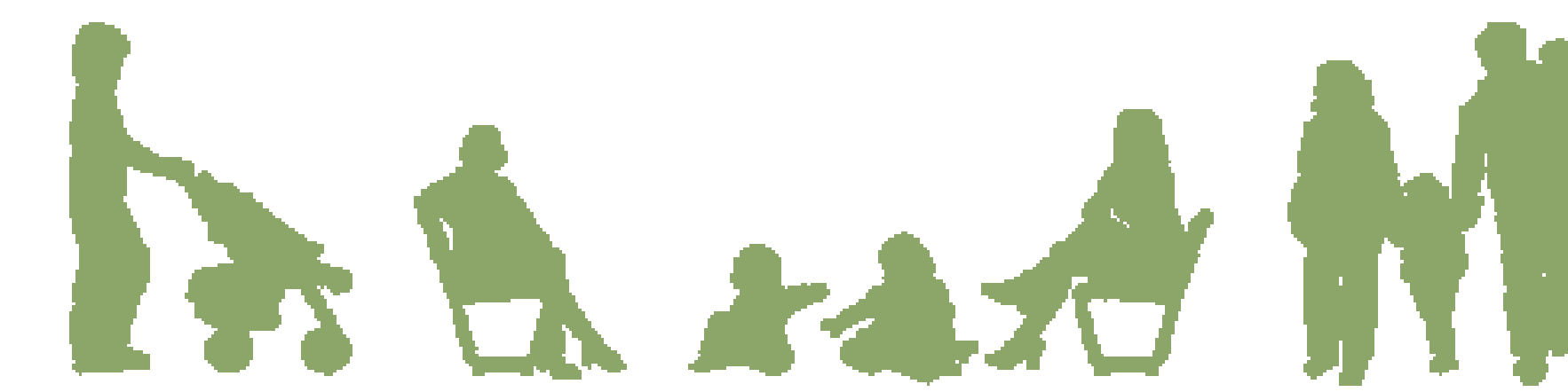
0 - 12 Jahre



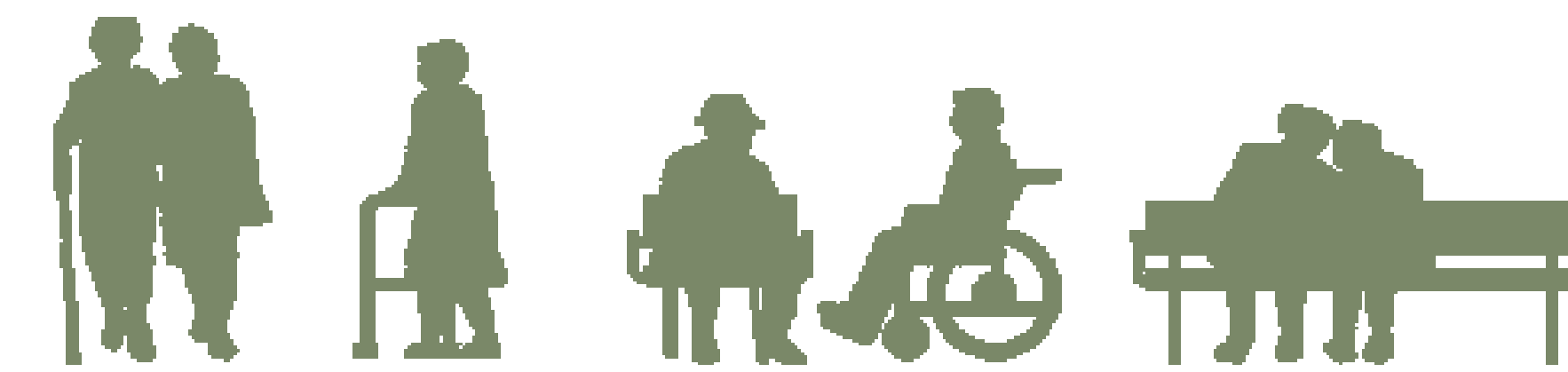
12 - 25 Jahre



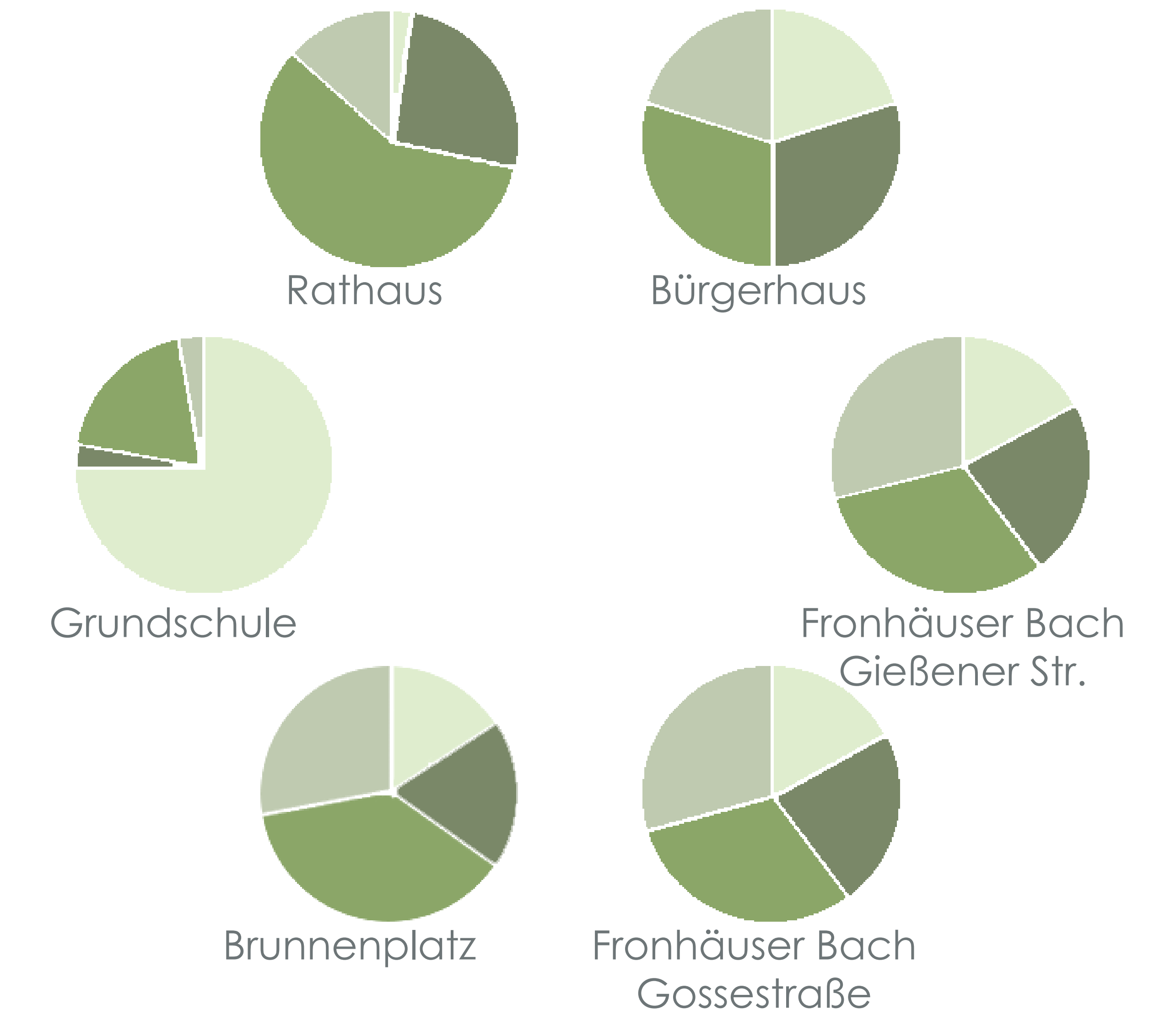
25 - 70 Jahre



Ab 70 Jahre



Um lebendige Orte zu schaffen, müssen die Bedürfnisse der sich darin aufhaltenden Menschen berücksichtigt werden. Abhängig von der Lage zu Einrichtungen oder bestehenden Angeboten finden sich auf den Standorten unterschiedliche Nutzergruppen wieder, die untereinander im Verhältnis stehen. Eine Darstellung dieser Verteilung bzw. Gewichtung soll dabei helfen, den öffentlichen Raum zu strukturieren, um Orte der Begegnung - des Miteinanders - zu schaffen und gleichzeitig allen Nutzern einen eigenen Raum zu geben, in dem sie sich individuell entwickeln können.



Bürgerbeteiligung



All diese Ergebnisse wurden zum Abschluss der Analysephase den BürgerInnen vorgestellt. Dazu wurden diese Mitte März 2023 eingeladen, sich in einem Workshop am Planungsprozess zu beteiligen. Nach einer Vorstellungsrunde wurden neben der Analyse auch erste konzeptionelle Ideen für die weitere Entwicklung der Standorte vorgestellt. Anhand von Grafiken und Plänen diskutierten die Teilnehmer angeregt über die Potenziale und Defizite im Ort und trugen ihre Bedürfnisse und Wünsche zusammen.

ANALYSE

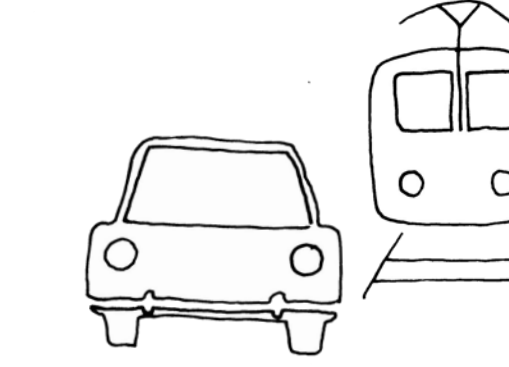
Potenziale in Fronhausen



Ansprechendes Ortsbild
Fachwerkhäuser



Attraktive Lage, von
der Natur umgeben



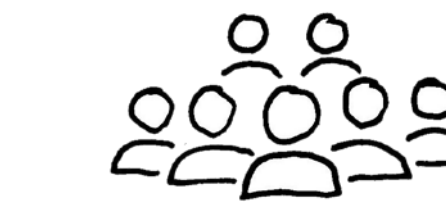
Gute verkehrliche
Anbindung durch
Bahnhof und Land-
straße



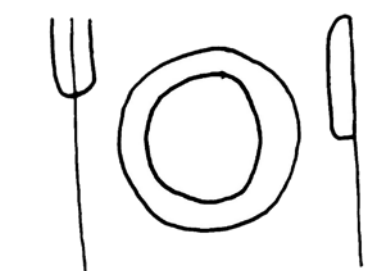
Örtliche Handwerker
und Produzierende



Angebot von Spiel-
und Sportplätzen



Engagierte
Bürgerarbeit, Vereine
und Initiativen

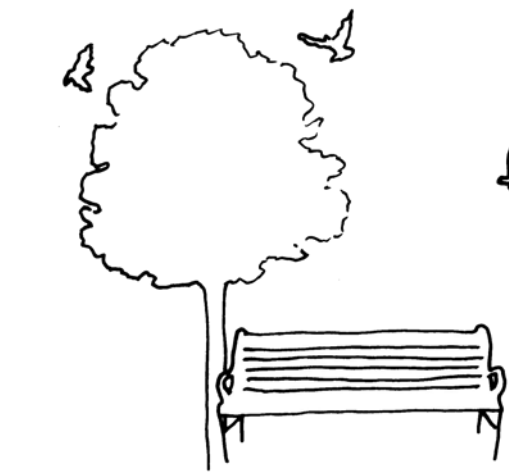


Vorhandene
Gastronomie

Defizite in Fronhausen



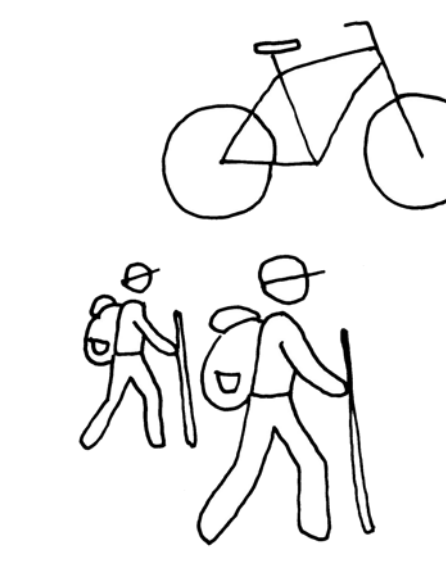
Fehlende verkehrsbe-
ruhigte Treffpunkte



Wenig
Aufenthaltsqualität



Mangelnde
Barrierefreiheit

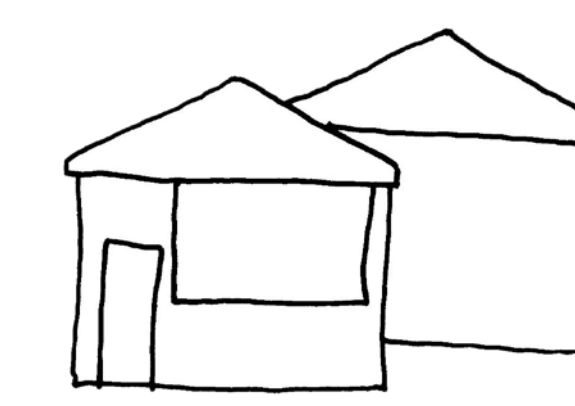


Kaum Infrastruktur für
Fußgänger und
Radfahrer

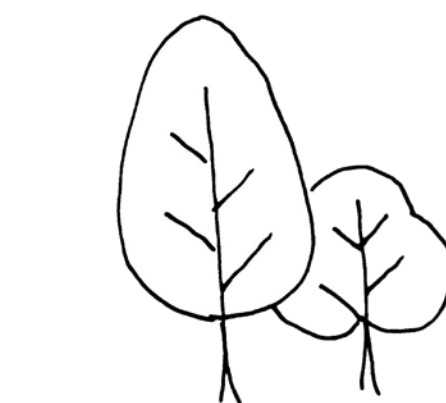


Hoher
Versiegelungsgrad

Fördernde Maßnahmen



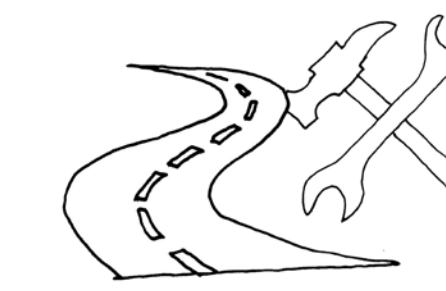
Verbesserung und
Neugestaltung Wohn-
umfeld



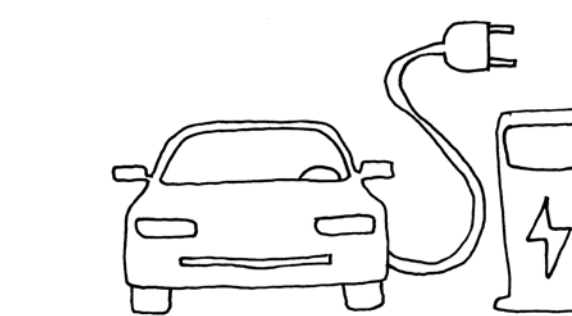
Entsiegelung einzelner
Aufenthaltsorte



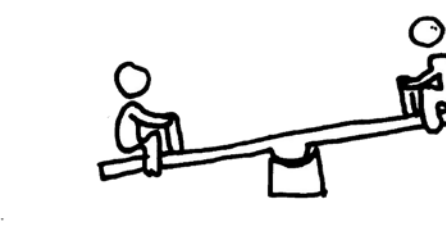
Regionalität fördern,
Wochenmarkt



Ausbau der Fuß- und
Radwege



Stärkung der
E- Mobilität



Schaffung von Spiel-
und
Freizeitangeboten



Stärkung der
Biodiversität

Das Ergebnis aus der Bürgerbeteiligung floss in die weitere Planung ein. Grundsätzlich decken sich die Eindrücke aus der Bestandsanalyse mit den Erfahrungen und Bedürfnissen der BürgerInnen. Besonders die Schaffung von „Ruheplätzen“ im Ortsbild steht im Vordergrund. Gleichzeitig ist der Erhalt bzw. die Verbesserung der natürlichen Elemente ein allgemeines Anliegen.

Einheitlichkeit

KONZEPTIDEE



Zur Stärkung eines lebendigen Ortsbilds, mit dem sich die BürgerInnen identifizieren können, ist ein übergeordnetes Gestaltungskonzept unabdingbar. Dieses verbindet die einzelnen Standorte miteinander und hält damit den gesamten Ort zusammen. Als ein wichtiges Werkzeug wurde im Workshop die „Einheitlichkeit“ als Begriff vorgestellt. Über die Verwendung ähnlicher Farben, Materialien und Pflanzen erhalten die Standorte einen Wiedererkennungswert. Kleine Nuancen heben Besonderheiten hervor und sorgen für Abwechslung.

Farbe

- Kleine Highlights setzen
- Einklang mit der Natur
- Verwendung von ortsspezifischen Farben

Materialität

- Naturbelassen, aber langlebig oder austauschbar
- Pflegeleicht
- Passend zum Landleben

Bepflanzung

- Pflegeleicht
- Ländlicher Stil
- Nutzpflanzen
- Ästhetisch

KONZEPTIDEE

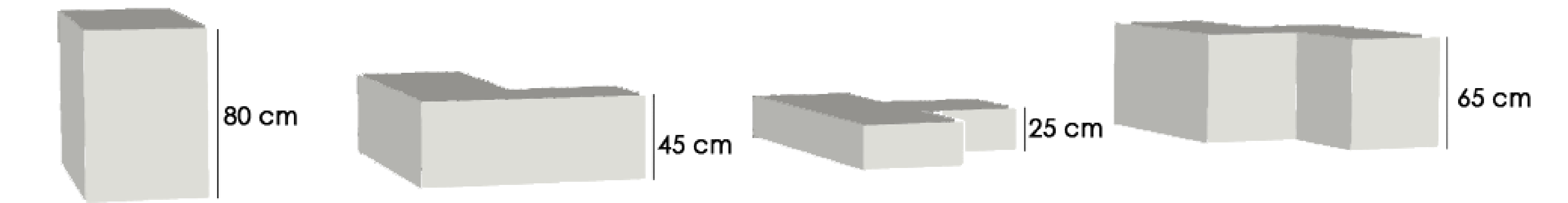
1. Verschiedene Formen

- Eckige und Kantige Formen wie beim Tetris
- Individuell zusammensetzbar
- Sitzfläche in Verbindung zur Bepflanzung



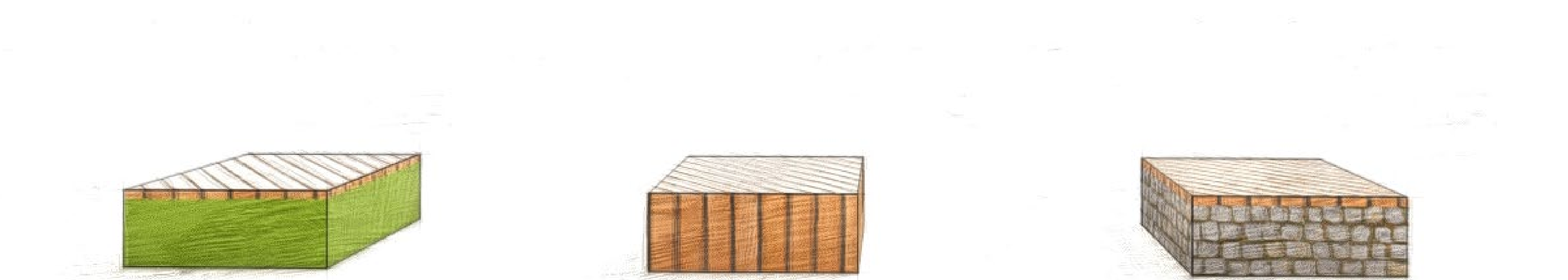
2. Unterschiedliche Höhen

- Höhen und Größen ortsspezifisch anpassbar
- Beet höher als Sitzauflage oder umgekehrt
- Altersgerechte Sitzhöhen



3. Verwendung unterschiedlicher Materialien

- Holz, Stein, Metall
- Gemischt oder einheitlich
- Ortsspezifische Verwendung von Sandstein



Neben einer übergeordneten Einheitlichkeit durch Farbe und Material, sollen auch wiederkehrende Elemente zum Wiedererkennungswert beitragen. Dazu wurde ein einfaches Möbelstück aus rechtwinkligen Formen entwickelt, aus dem sich wie bei einem Puzzle oder Tetris-Spiel viele individuelle Formen zusammenstellen lassen. Je nach Bedarf entstehen Einzelliegen oder Gruppenplätze. Die geometrischen Formen heben sich im Straßenbild durch unterschiedliche Materialien hervor und bilden ein Gerüst, das sich durch den gesamten Ort zieht.

KONZEPTIDEE

Pflanzenvielfalt erhöhen

- Einjährige und Mehrjährige Blütmischungen
- anschauliche Farbenpracht
- Wertvolle Pollen- und Nektarquellen für die Insektenwelt



Blütmischung



Blütmischung



Insektenfreundlich

„Bauerngarten“

- Traditionelles und historisches aufleben lassen
- Teamgeist und Zusammenhalt
- Patenschaften
- BürgerInnen erleben die Nähe zur Natur
- Anpflanzung von Ziergemüse
- Graben und Ernten



Zierkohl



Mangold

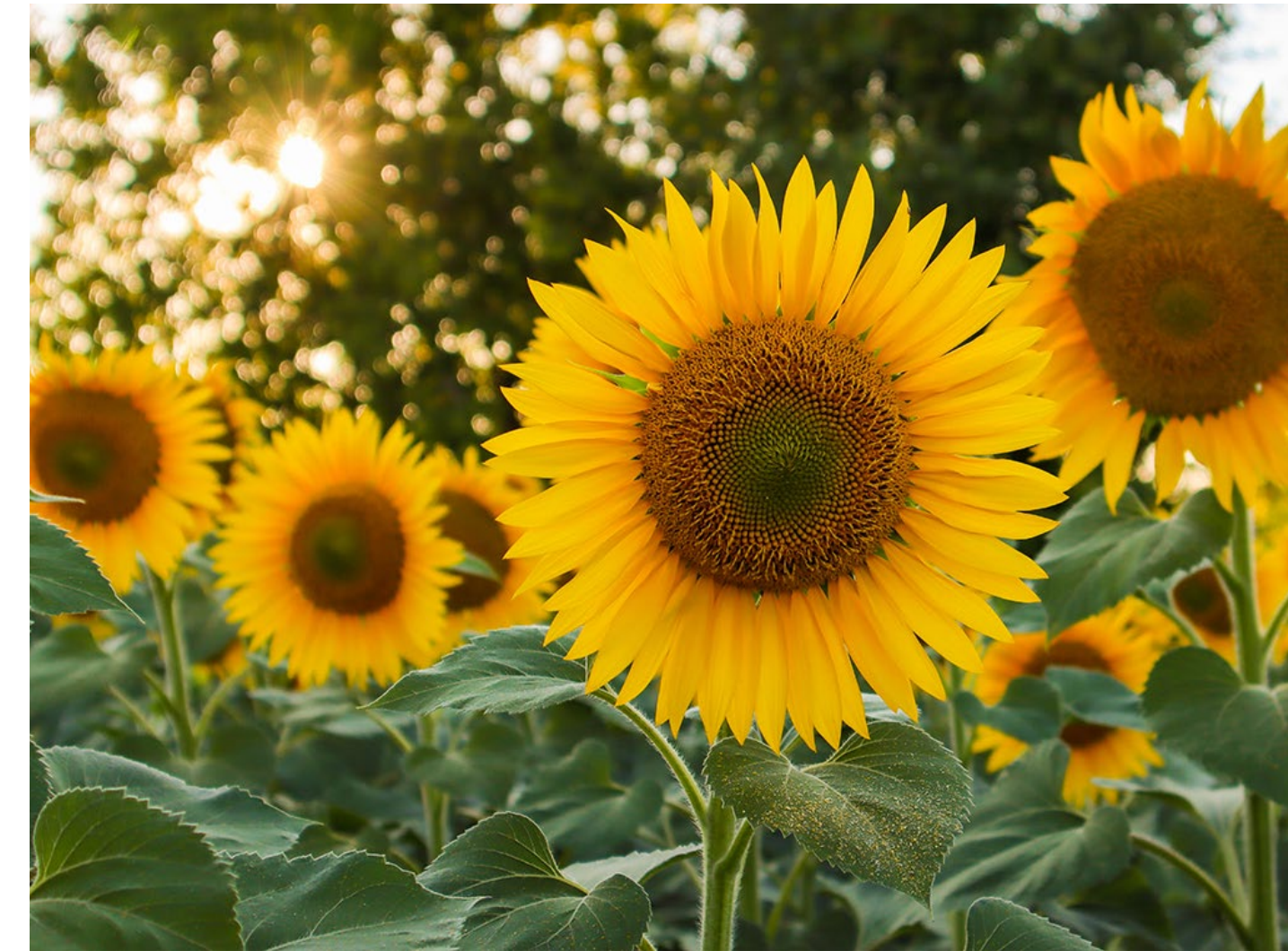


Artischocke

Die Auswahl der Pflanzen orientiert sich an landschaftlichen bzw. landwirtschaftlichen Bildern aus der Umgebung. Daneben erfüllen sie einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität als Lebensraum für Insekten und Vögel. Durch dem Standort angepasste Pflanzen reduziert sich zudem die Pflegeintensität, was Kosten spart und zum langfristigen Erhalt der Flächen beiträgt.

Ländlicher Stil

- Bunte Blütenfülle
- Zwiebel- und Knollenpflanzen
- Heimische Arten
- Ländliche Entwicklung
- Passend zu den reichhaltigen Fachwerkhäusern



Sonnenblume



Korn



Sonnenhut

Insekten

- Fernhaltende Pflanzen:
Lavendel, Minze, Ringelblume, Rosmarin, Tagetes, Duftgeranien, Thymian
- Lockende Pflanzen:
Mit Fallobst, Pfingstrose, Margeriten



Lavendel
KONZEPTIDEE



Pfingstrose



Ringelblume

Großgehölze

- Bereich Schule
- Schirmförmig
- Teils mehrstämmig
- Stadtklimafest
- Hitzeverträglich



Kupfer-Felsenbirne



Kugel-Robinie



Platane

Sträucher

- Blühsträucher:
- Raumbildend
- Pflegeleicht, Schnittverträglich
- Immergrün/ laubabwerfend



Großblumiger Schneeball



Weigelia



Ringelblume

KONZEPTIDEE

- 1 Hervorgehoben durch Sichtachsen
2. Einbeziehung traditioneller Bräuche und Geschichten
3. Aufenthalt und Nutzung stärken

Wichtig für die Identität des Ortes ist seine Geschichte. Im Gegensatz zu großen Ereignissen oder wichtigen Gebäuden soll bei den Standorten in Fronhausen die Alltags-Geschichte wiederbelebt und die Erinnerung daran lebendig gehalten werden. Großes Potenzial bietet da der Fronhäuser Bach der sowohl als Wasch- und Bleichplatz (Gossestraße) als auch zur Bewässerung der Felder (Wasserschieber Gießener Straße) seine Bedeutung hatte. Eine Aufwertung als Treffpunkt und Darstellung der historischen Nutzung auf Informationstafeln sorgen dafür, dass genau solche Orte wieder mit Leben gefüllt werden und im Gedächtnis bleiben.



GESTALTUNGSANSATZ



Nach der Feststellung der Potenziale und Defizite sowie der Einführung von Werkzeugen für ein einheitliches Erscheinungsbild, wurden diese Ansätze auf die einzelnen Standorte übertragen und den BürgerInnen als Zwischenergebnis präsentiert. Um den planerischen Zusammenhang darzustellen, werden auf den folgenden Seiten jeweils die Ansätze und anschließend die weiter detaillierte Gestaltung der fünf Standorte abgebildet. Teilweise ergänzen Visualisierungen die Darstellung, um die geplante Atmosphäre zu verdeutlichen.

1 Bürgerhaus Miteinander der Generationen

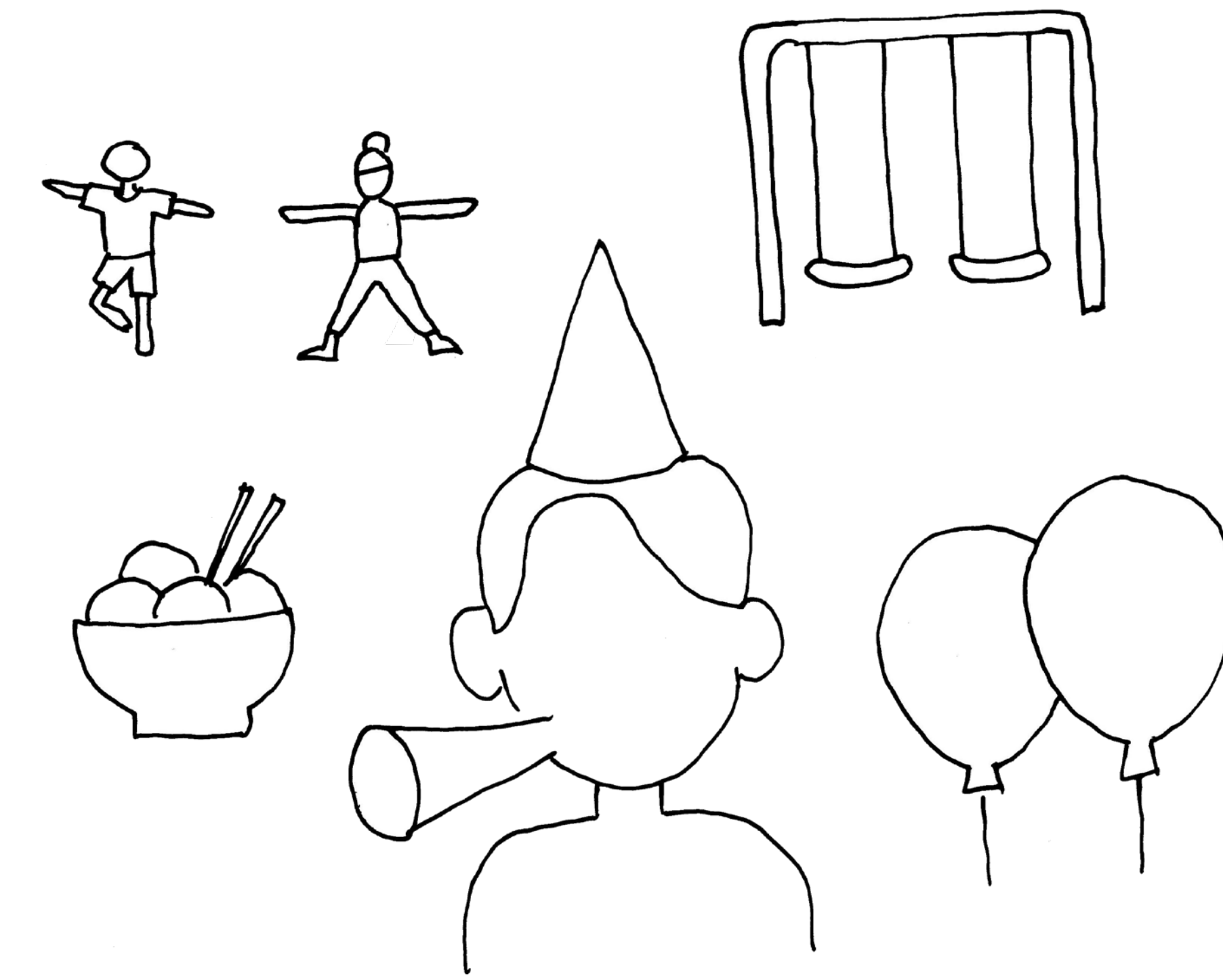


GESTALTUNGSANSATZ

Ziele

- 1 Aufenthaltsangebote für Mehrgenerationen schaffen
- 2 Bestandsflächen qualitativ aufwerten
- 3 Platz für Feierlichkeiten im Außenbereich

Nutzung



1 Bürgerhaus Lageplan

Die Freiflächen rund um das Bürgerhaus bestehen zu einem großen Teil aus Pkw-Stellplätzen und einem provisorischen Netz aus Verbindungswegen, die scheinbar sukzessiv ergänzt wurden. Der große Baumbestand auf dem Parkplatz besteht hauptsächlich aus Obstbäumen, die je nach Jahreszeit dessen Nutzung einschränken. Entlang der Gebäudekante weiten sich die Pflasterflächen zu Aufenthaltsbereichen (Gastronomie) und Zufahrten (Schleppkurven) auf; darüber hinaus ermöglicht der Außenraum keine Orientierung.

Das neue Konzept für die Außenanlagen sieht eine klare Zonierung vor, die auf die bestehenden Strukturen eingeht. Ziel ist die Schaffung eindeutiger Nutzungs-Räume, ohne die Multifunktionalität aufzugeben. So entstehen rund um das Bürgerhaus klar definierte Aufenthaltsbereiche mit teilweise fest installierter Möblierung: am Haupteingang, für die Außengastronomie sowie auf der Rückseite des Bürgerhauses mit Anschluss an den großen Saal. Die konfliktfreie Andienung wird über eine separate Zufahrt geregelt. Diese Freiflächen ergänzen die Räume im Innern und erweitern damit das Angebotsspektrum für Veranstaltungen. Die Rasenflächen direkt am Bürgerhaus werden durch Blühwiesen und Gehölze ersetzt, die das ganze Jahr über zur Attraktivität des Ortes beitragen und die Rolle eines kleinen Biotops für Insek-

▷GESTALTUNGSANSATZ

ten und Vögel übernehmen. Auch der Hauptzugang zum Bürgerhaus wird aufgewertet: Die Allee zum Haupteingang erhält einen kleinen Platz mit Rabatten und Sitzbänken unter den Bäumen, der, vorgelagert zum restlichen Geschehen, einen attraktiven Treffpunkt bildet.

Die Flächen nördlich des Bürgerhauses werden zu einem Generationentreffpunkt umgestaltet. Ein barrierefreier Rundweg verbindet einen Spielplatz für Kleinkinder mit einer kleinen Anlage für Senioren, die mit Sitzgelegenheiten und Blumenbeeten gestaltet wird. Die regelmäßige Nutzung wird durch das nahe gelegene Seniorenheim gewährleistet.

Um dem Konflikt zwischen Parkplatznutzung und fallendem Obst entgegenzuwirken, werden abgängige Obstbäume sukzessiv durch neue Arten ersetzt. Das hat den Vorteil, dass sowohl die Schattenwirkung als auch der Charakter der gesamten Anlage erhalten bleibt.

Von der Wohnbebauung abgewandt, entsteht im Süden des eigentlichen Grundstücks eine Sport- und Spielanlage für verschiedene Altersgruppen. Auf den dafür extra zur Verfügung gestellten Flächen sind neben Spielbereichen auch eine Skateanlage und Treffpunkte für Jugendliche vorgesehen. Der bereits bestehende Bolzplatz nebenan fügt sich nahtlos in das Konzept ein.



1 Bürgerhaus Atmosphäre



Blick durch die Allee auf den Haupteingang



Bepflanzung und Sitzgelegenheiten bieten ein herzliches Willkommen



Ein neues Freigelände erweitert den großes Saal nach außen

1 Bürgerhaus Atmosphäre



Rund um das Bürgerhaus werden neue Plätze geschaffen, die bei Veranstaltungen und außerhalb davon genutzt werden können

2 Fronhäuser Bach Gießener Straße
Klein-Venedig

GESTALTUNGSANSATZ



Ziele

- 1. Uferbereiche für Groß und Klein
- 2. Aufwertung Wasserschieber und Bachübergänge
- 3. Förderung Biodiversität

Nutzung

0 - 12 Jahre
 12 - 25 Jahre
 25 - 70 Jahre
 ab 70 Jahre

2 Fronhäuser Bach Gießener Straße Lageplan

An der Gießener Straße befindet sich einer der wenigen Abschnitte, in dem der Fronhäuser Bach seine Verrohrung verlässt und sichtbar wird. Wenige hundert Meter hinter dem Ortseingang beschreibt die Straße eine weite Linkskurve und folgt dabei dem offen liegenden Bachlauf. Fünf ausgewachsene Bäume (vier Eschen, eine Linde) säumen die Straße und bilden für den Ankommenden eine grüne Kulisse. Auf dem schmalen Rasenstreifen zwischen den Bäumen und dem Bach ist über die Jahre ein schmaler, gewundener Pfad entstanden. Vereinzelte Stege verbinden diesen „Minipark“ mit privaten Gartengrundstücken auf der gegenüber liegenden Bachseite.

Der offene Bachlauf endet schließlich an den Gleisen der Eisenbahn. An dieser Stelle befindet sich ein alter Schieber, der früher zur Bewässerung der Felder genutzt wurde. Aufgrund der Lage in einer Sackgasse ist dieses Relikt im Alltag allerdings kaum sichtbar.

Um das zu ändern, soll an dieser Stelle ein kleiner Treffpunkt mit Sitzmöglichkeiten und einer Infotafel entstehen. Eine offene Pergola hebt diesen besonderen Ort hervor und etabliert sich womöglich als neuer Ausgangspunkt für Wanderungen oder Führungen durchs Dorf.

Der Pfad unter den Bäumen soll seinen natürlichen Charakter behalten, weswegen auf eine Befestigung weitestgehend verzichtet wird. Durch die Einsaat einer Blumenwiese wird nicht nur die Biodiversität verbessert, sondern auch die Pflegeintervalle deutlich reduziert. Eine Ergänzung mit heimischen Blühsträuchern schafft zusätzliche Struktur. Um den Bach stärker ins Bewusstsein zu rücken, werden mit Findlingen vereinzelt Zugänge zum Wasser ge-

▷GESTALTUNGSANSATZ

schaffen. Rund-, Dreh- und Parkbänke bilden eigene, kleine Ruhezonen. Mit dem Zukauf von zwei der oben erwähnten Gartengrundstücke gewinnt dieser Minipark an Tiefe: Im Gegensatz zu der schmalen Anlage entlang des Baches bieten die zusammengelegten Flächen ausreichend Platz, um einen kleinen Rundweg mit Spiel- und Sitzmöglichkeiten anzubieten. Ggf. können Flächen für kleine Veranstaltungen (z.B. Apfelmarkt) zur Verfügung gestellt werden.

Den Endpunkt der Anlage bildet ein bisher unglücklich positionierter Straßenübergang, der genau an einem nicht barrierefreien Höhenversprung liegt. Eine Verbreiterung des Übergangs würde den nächsten stufenlosen Zugang erschließen (vgl. auch: Mobilitätskonzept). Da ein insgesamt ca. 15m breiter Straßenübergang selten ist, sollte die Gelegenheit für eine besondere Gestaltung genutzt werden. Durch Farbmarkierungen oder einen Belagswechsel würde die eigentlich rein infrastrukturelle Maßnahme ein Gestaltungsmerkmal mit Wiedererkennungswert werden und die Besonderheit des Ortes hervorheben.

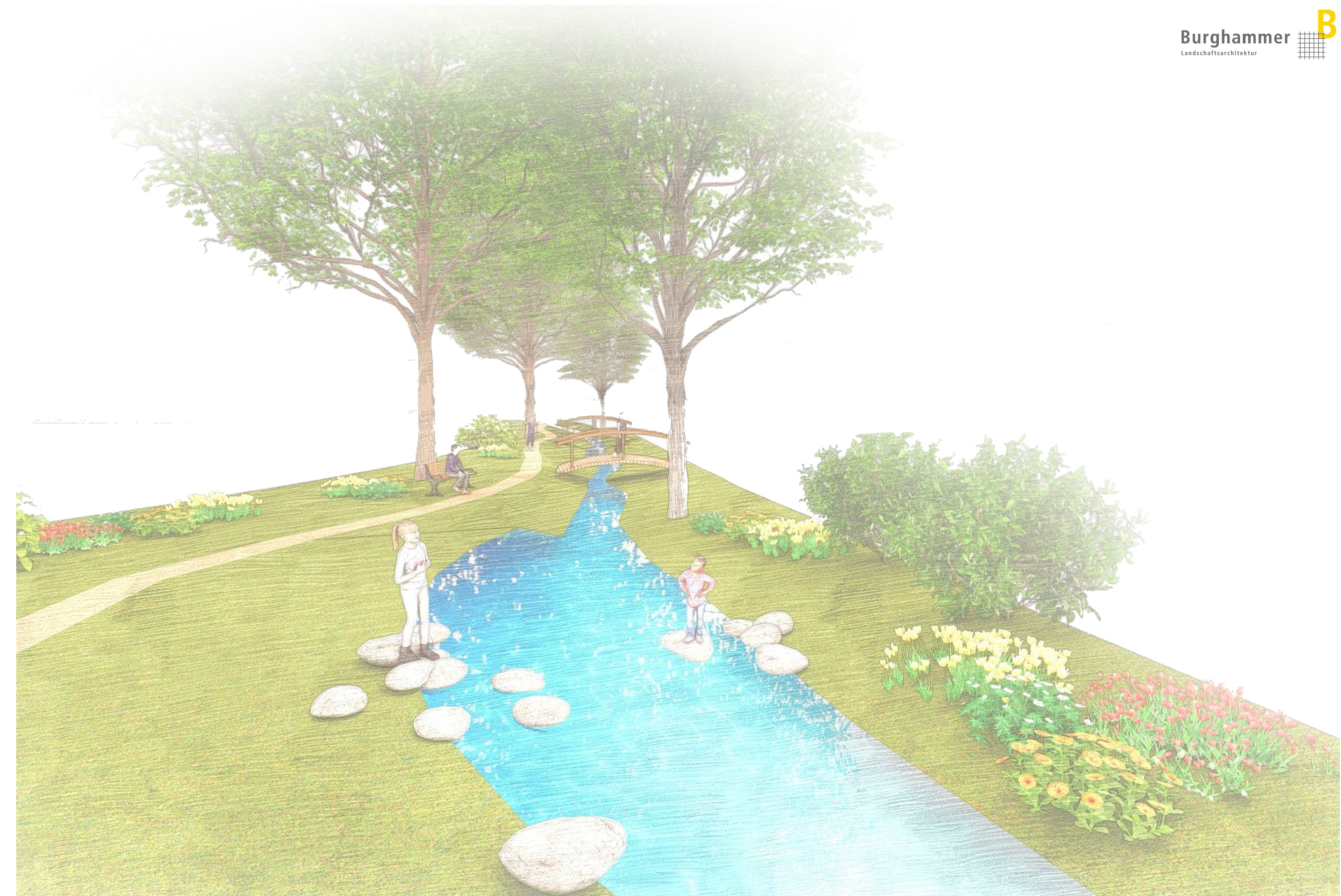
Auf Anregung der Gemeinde wurde überprüft, ob eine kostengünstige und kurzfristig umsetzbare Alternative in Form einer zweiten Rampe mit Anschluss an den Straßenübergang möglich wäre: Aufgrund der steilen Böschung wäre eine solche Rampe nicht barrierefrei im Sinne der Norm (u.a. H BVA), da sie eine Steigung von ca. 12% aufweisen würde (gefordert werden max. 6%). Ohne den Baum zu fällen, oder in den Straßenbestand einzugreifen, kann an dieser Stelle kein flacheres Gefälle ausgebildet werden.



Planausschnitt mit der alternativen Rampenlösung

2 Fronhäuser Bach Gießener Straße Atmosphäre

Die Visualisierung stellt ein Idealbild dar, soll aber zeigen, welche Atmosphäre mit der Umgestaltung erzeugt werden soll. Der Fronhäuser Bach soll wieder genutzt und Teil der Erlebniswelt werden. Durch den Baumbestand und das Wasser mit einem eigenen Mikroklima ausgestattet, wird er besonders in den Sommermonaten ein beliebter Treffpunkt werden. Dafür werden zusätzliche Sitzplätze und Zugänge zum Wasser geschaffen.



Blick entlang des Fronhäuser Baches Richtung Westen

3 Fronhäuser Bach Gossestraße
Treffpunkt Bachoase

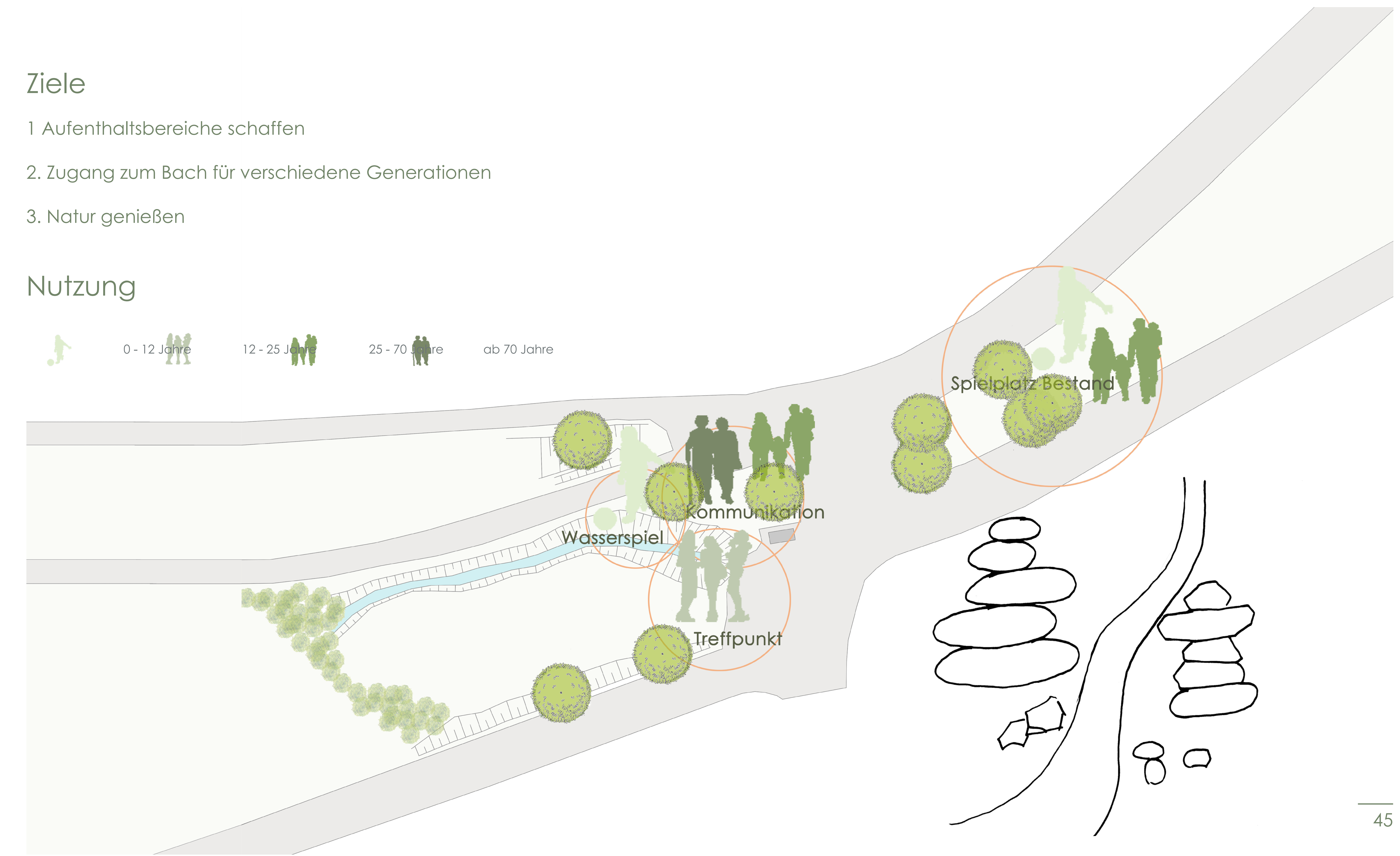
GESTALTUNGSANSATZ



Ziele

1. Aufenthaltsbereiche schaffen
2. Zugang zum Bach für verschiedene Generationen
3. Natur genießen

Nutzung



3 Fronhäuser Bach Gossesstraße Schleppkurven Landwirtschaft

- Schleppkurve
- Neue Einfassung
- Schablone



Die Anpassung der äußeren Form bzw. des Straßenverlaufs berücksichtigt die Wenderadien großer Maschinen und Anhänger für die Landwirtschaft.

3 Fronhäuser Bach Gossestraße Lageplan

Am Ortsrand gelegen, bildet der Kreuzpunkt aus Pfingststraße, Gossestraße und Am Scheld einen grünen Eingang mit besonderem Charakter. Ein Feldweg (die Pfingststraße) geleitet den Spaziergänger zwischen dichten Gehölzbeständen auf besagte Kreuzung, an der die landwirtschaftlich genutzten Felder langsam in eine lockere, dörfliche Bebauung übergehen. Die Grünfläche an diesem Scheitelpunkt durchfließt der Fronhäuser Bach, bevor er schließlich das erste Mal im Untergrund verschwindet. Von der Gemeinde ist bereits vorgesehen, diese wasserbauliche Engstelle als Regenrückhalteraum weiter auszubauen. Einzelne, ausgewachsene Bäume spenden Schatten. Einziger Makel dieser Szenerie ist eine prominent platzierte, klobige Trafostation.

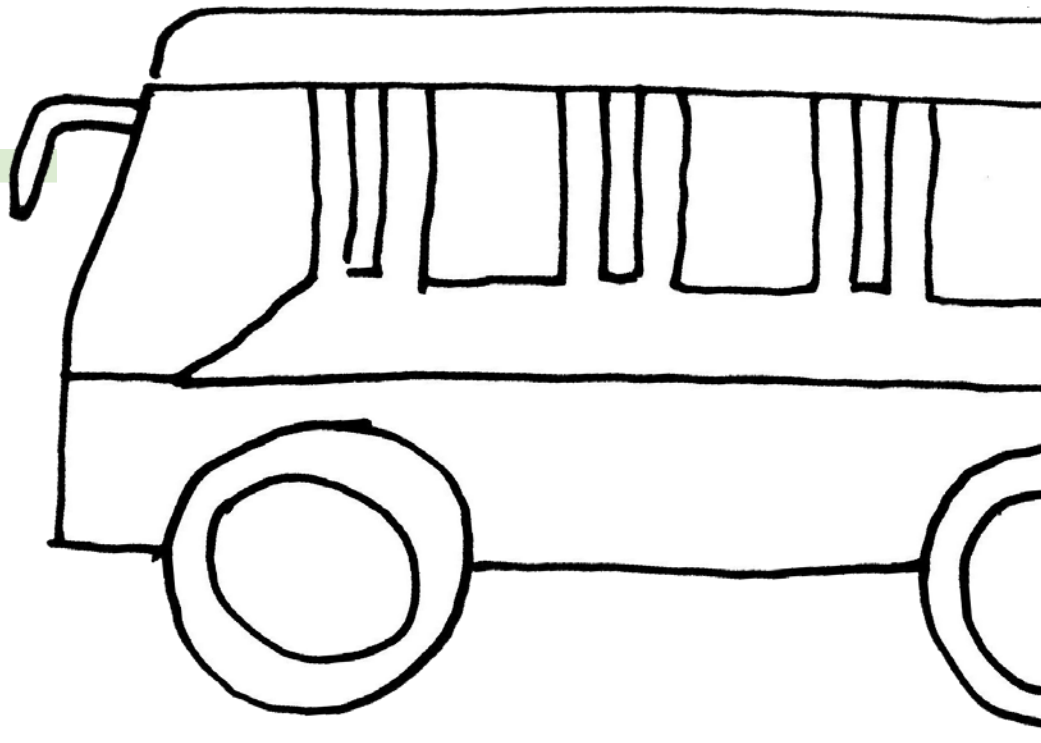
Nichtsdestotrotz bietet der Ort Gelegenheit, eine Ruheoase für Wanderer und Anwohner zu schaffen. In Verbindung mit dem Wasser aus dem Bach, dem nahe gelegenen Spielplatz und dem Wanderweg entsteht ein Treffpunkt für zufällige Begegnungen und nachbarschaftliches Zusammenleben. Der Zugang zum Wasser wird mit Findlingen erleichtert, sodass dieses

zum Spielen oder für eine kurze Abkühlung zugänglich gemacht wird. Die Trafostation kann in Anlehnung an den Lattenzaun des Spielplatzes auf der gegenüberliegenden Straßenseite mit einer vertikalen Holzverkleidung kaschiert werden, sodass sie optisch eine Einheit bilden.

Auf einer Infotafel wird die historische Nutzung als Bleichplatz beschrieben. Hinweise auf weitere Besonderheiten wie z.B: gastronomische Angebote weisen die Fläche nicht nur als „Rastplatz“ für Wanderer und Radfahrer aus, sondern gleichzeitig als Ausgangspunkt für touristische Ausflüge in den Ortskern hinein. Mit Sitzbänken und einem Beet aus Blumen und Stauden ausgestattet, verwandelt sich die ehemals brachliegende Fläche in einen schicken Platz mit Blick die Gossestraße hinunter Richtung Brunnenplatz.

In Verbindung mit dem Spielplatz entsteht über den Straßenraum hinweg ein Aufenthaltsraum, dem auch im Mobilitätskonzept des Fachplanungsbüros IKS Rechnung getragen wird: Der Kreuzpunkt aus Pfingststraße, Gossestraße und Am Scheld soll demnach als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen werden.





GESTALTUNGSANSATZ

Ziele

1. Geregelter Verkehrslage
2. Kinder einen Platz zum Warten und Aufhalten geben
3. Eingangsbereich einladender gestalten

Nutzung

0 - 12 Jahre
 12 - 25 Jahre
 25 - 70 Jahre
 ab 70 Jahre



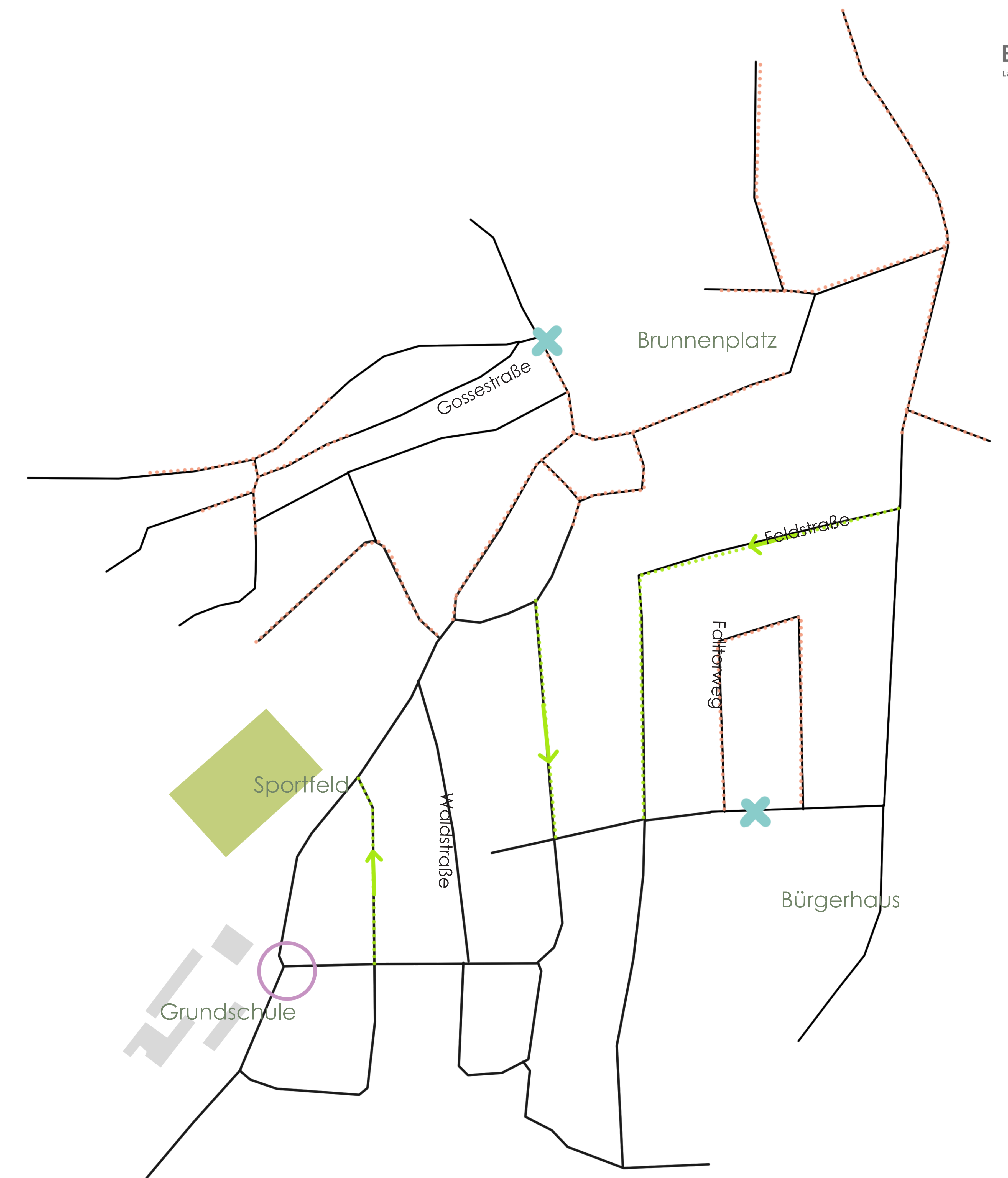
4 Grundschule
Bergstation Grundschule

4 Grundschule

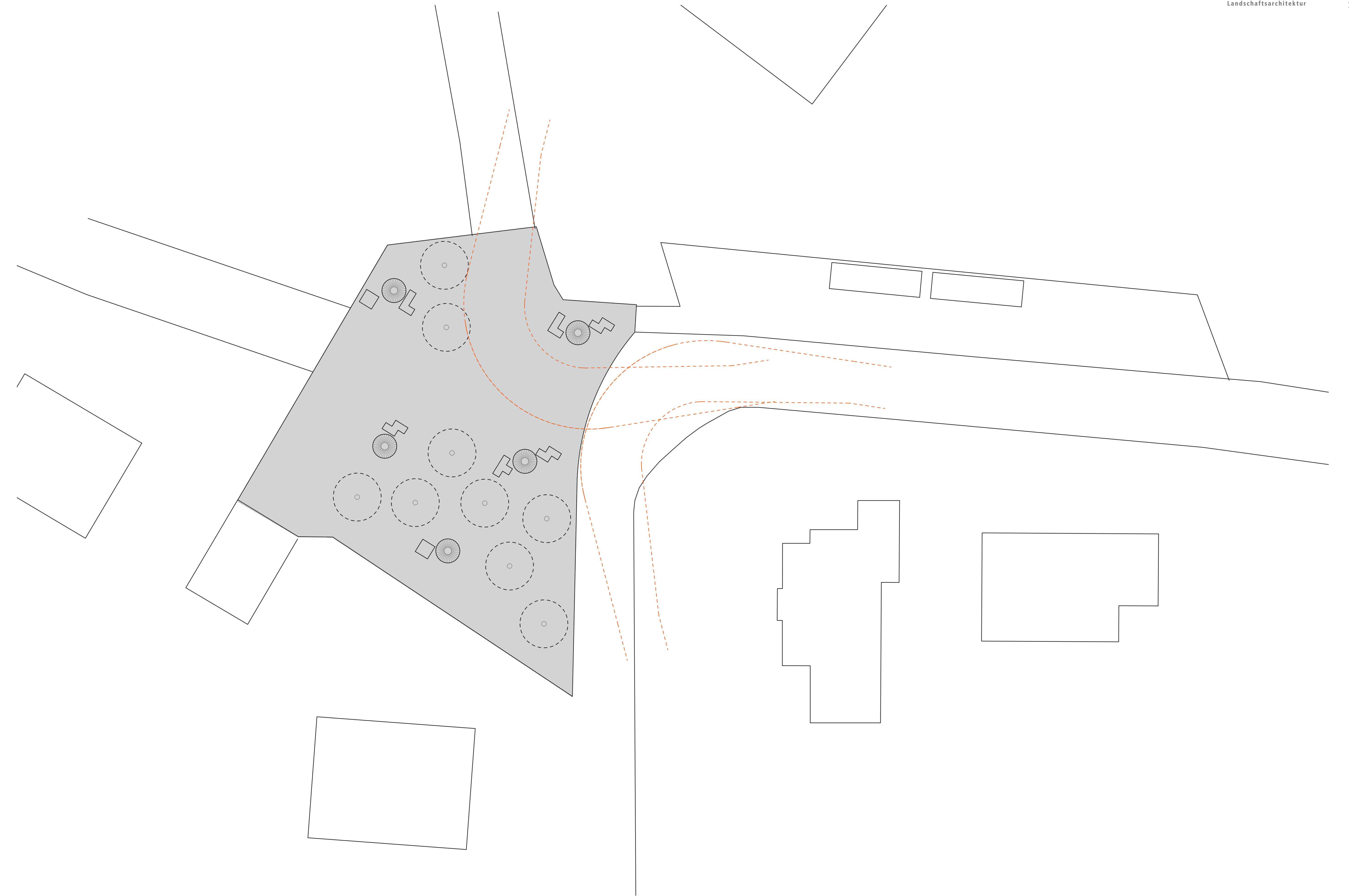
Künftige Verkehrsempfehlung gemäß Mobilitätskonzept

Das Mobilitätskonzept des Fachplanungsbüros IKS sieht vor, die Zufahrt zur Grundschule stark einzuschränken und lediglich für Busse und Anlieger zu ermöglichen. Damit der Verkehr vor der Grundschule gerade zu den Stoßzeiten reduziert wird, sollen „Elternhaltestellen“ im Vorfeld eingerichtet werden.

-  Planungsgebiet
-  Elternhaltestelle
-  Einbahnstraße
-  Verkehrsberuhigter Bereich



4 Grundschule Schleppkurven Feuerwehr/ Rettungsdienst



Herausnehmbare Poller, Sitzelemente und Baumstandorte sind so platziert, dass Feuerwehr und Rettungskräfte problemlos auf das Schulgelände gelangen können (Seite gegenüber: Darstellung Schleppkurven).

4 Grundschule Lageplan

Im Vorfeld der Grundschule mündet die Bergstraße auf den Salzbödener Weg. Im Treffpunkt der beiden Straßen liegt eine Asphaltfläche, die aktuell als Wendehammer und Kurzzeitparken für die Schule genutzt wird. Betonringe als Pflanzkübel sorgen für eine halboffene Trennung zum Straßenraum. Auf Empfehlung des Fachplanungsbüros IKS soll der Verkehr in der Bergstraße stark eingeschränkt werden, sodass nur der ÖPNV und Anlieger die Straße nutzen können. Diese Verkehrsberuhigung zum Anlass genommen, wird die Fläche zwischen Bergstraße und Salzbödener Weg als kleiner Platz umgestaltet. Der Asphalt wird durch ein rhythmisches Pflaster ersetzt, das die Fläche optisch vom Straßenraum abhebt. Durch die Verwendung von versickerungsfähigem Pflaster wird die Fläche entsiegelt, wodurch anfallendes Regenwasser flächig vom Boden aufgenommen werden kann. Ein Rundbordstein und Poller fassen die Bergstraße ein und trennen den Salzbödener Weg ab. Das abgetrennte Stück wird dem neuen Platz zuteil. Für Rettungsfahrzeuge kann ein Abschnitt der Poller herausgenommen werden. Von Süden kommend entsteht eine Sackgasse zu den Lehrerparkplätzen. Jedoch ist die nächste Wendemöglichkeit nur etwa 50m entfernt am Kreuzungspunkt

vom Salzbödener Weg und der Waldstraße. Auf dem so neu geschaffenen Platz sorgen eine „Initialpflanzung“ aus mehrstämmigen, schirmförmigen Bäumen und verschiedene Sitzelemente für Struktur und Aufenthaltsqualität. Der eigentliche Clou liegt verborgen unter der Pflasterfläche: hier sind weitere Pflanzgruben vorbereitet, die sukzessive bepflanzt werden. Anstelle einer „Abgänger-Wand“ an der sich die Schüler verewigen können, pflanzt jeder Abgänger-Jahrgang einen eigenen Baum. Der Platz wächst nach und nach zu einem Hain heran, wodurch sich die Atmosphäre über die Jahre ändert. Diese „Baum-Schule“ hat darüber hinaus eine identitätsstiftende Wirkung, da ehemalige Schüler „ihren“ Baum mit sich selbst älter werden sehen. Eine Erweiterung dieser Idee auf dem eigentlichen Schulhof bzw. auf dem Schulgelände ist ebenfalls denkbar. Die Nutzung des Platzes ändert sich von einem versiegelten Verkehrsraum zu einem beplanten Aufenthaltsraum für die Schüler, um die Zeit zwischen zwei Bussen oder vor Ausflügen zu überbrücken. Anstelle einer „Wärme-Insel“ entsteht eine grüne Oase, die durch Beschattung und lokale Regenwasserverdunstung für Abkühlung sorgt.



4 Grundschule Atmosphäre

Die Perspektive zeigt die neue Großzügigkeit, die durch das Entfernen der Straßenborde entsteht. Durch das verminderte Verkehrsaufkommen (s. Mobilitätskonzept) und die Abtrennung vom öffentlichen Straßenraum steht den Kindern ein erweiterter, sicherer Raum für die zur Überbrückung von Wartezeiten zur Verfügung.



Ansicht von West nach Ost

GESTALTUNGSANSATZ

5 Brunnenplatz Lebendiger Dorfmittelpunkt



Der Brunnenplatz bietet mit einem überdachten „Warteraum“ eine gute Gelegenheit. Jedoch ist die jetzige Umsetzung kontraproduktiv: der Platz wird aufgrund der schlechten Einsehbarkeit zweckentfremdet, wodurch sich die Aufenthaltsqualität enorm verschlechtert. Mit einer Öffnung des Warteraums wäre eine größere soziale Kontrolle gegeben.

5 Brunnenplatz Lageplan

Der Brunnenplatz wurde bereits in der Vergangenheit umgestaltet. Eine Schautafel zeugt vom Abbruch der Hofanlagen in den 1970ern zugunsten einer neuen Straßenführung. Die Grundrisse der abgebrochenen Gebäude sind als Pflastercarrees im Straßenraum nachgezeichnet. Mit kleinen Mauerabschnitten, einem Sandsteinbrunnen und Sitzbänken unter den Bäumen bildet der Platz ein schönes Ensemble im Ortszentrum. Weitere kleine Grünflächen sind durch öffentliche Straßen und Hofeinfahrten vom eigentlichen Brunnenplatz abgetrennt. Sie bilden optisch eine Einheit und tragen zum insgesamt freundlichen Gesamteindruck bei. Auch die Intention, die Bushaltestelle mit Mauerresten und einem schindelgedeckten Dach in diese Gestaltung zu integrieren, ist nachvollziehbar. Leider führt die eingeschränkte Einsehbarkeit des Warthäuschens zu einem Missbrauch als Toilette, was das eigentlich adrette Ambiente zerstört.

Im Grunde braucht es nicht viel, um die Situation spürbar zu verbessern und die Nutzung wieder in die gewünschten Bahnen zu lenken. Das Fachbüro IKS empfiehlt an dieser Stelle eine Geschwindigkeitsbeschränkung sowie einen Zebrastreifen über die Hauptstraße (Gladenbacher bzw. Rathausstraße), was unmittelbare Auswirkungen auf den Brunnenplatz und die davon

▷GESTALTUNGSANSATZ

abzweigende Gossesstraße hätte. Sitzelemente an der Bushaltestelle und vereinzelte Holzauflagen auf den Mauern tragen über die verstärkte Nutzung als Treffpunkt zu einer zusätzlichen Verkehrsberuhigung bei. Um die soziale Kontrolle zu stärken, werden die Mauern am Warthäuschchen teilweise abgetragen. Dadurch wird gleichzeitig die eigentliche Nutzung erleichtert, da der ankommende Bus früher gesehen wird. Die übrigen Grünflächen werden durch behutsame Geländemodellierungen und Bepflanzung in die neue Gestaltung integriert; kleine Beete mit Zierkohl und -mangold machen die landwirtschaftliche Historie des Ortes an prominenter Stelle sichtbar.

In Verbindung mit dem Konzept für einen „Rad- und Wander-Rastplatz“ am Bach in der Gossesstraße bildet der Brunnenplatz einen weiteren Baustein zur touristischen Erschließung Fronhausens. Diese lässt sich beliebig weiter ausbauen: so könnte der kurze Abschnitt der Gossesstraße zwischen Kreuzung mit dem Stollberg und der Rathaus-, bzw. Gladenbacher Straße in den geplanten verkehrsberuhigten Bereich mit aufgenommen, oder gar als „shared space“ angelegt werden. Davon würde die Gastronomie am Brunnenplatz unmittelbar profitieren und umgekehrt wiederum Ausflugsziel für Tagestouristen und Einheimische darstellen.



6 Friedhof Besinnungsgarten

GESTALTUNGSANSATZ



6 Friedhof Lageplan

Der Friedhof liegt zentral im Ort zwischen den beiden Hauptstraßen Gladenbacher und Marburger Straße. In Richtung dieser Straßen von drei Seiten durch die vorgesetzten Grundstücke und Höfe abgeschirmt, geht der Friedhof im Norden in die Wiesen und Felder rund um Fronhausen über. Ein Teil des Friedhofs soll aus der eigentlichen Nutzung genommen und ein Rückzugsort mit Park-Charakter werden. Ziel ist die Schaffung eines geschützten Ortes als Kontrast zur offenen Fläche des eigentlichen Friedhofs. Die Wiese, die sich dafür anbietet, befindet sich am östlichen Rand und ist durch eine Hecke von den Nachbarn getrennt. Im Westen begrenzt die Hauptwegeachse die Fläche. Nur mit einzelnen Bäumen und Grabsteinen bestanden, bietet die Fläche viel Potenzial.

Als Eingangspunkt wird die Wasserzapfstelle an der Hauptwegeachse vergrößert. Der nunmehr kreisrunde Platz verbindet die verschiedenen Flächen und wirkt als Zentrum. Die Fortsetzung der Stufenanlage auf der östlichen Wegseite ermöglicht die Ausbildung einer flachen Ebene, die gerade für

beeinträchtigte Besucher leichter nutzbar ist. Neue Baumpflanzungen strukturieren die Fläche und erschaffen das gewünschte Bild einer Parkanlage. Unter diesen Bäumen hindurch schlängelt sich ein gut ausgebauter Rundweg, der den Kern der neuen Anlage bildet. Entlang des Weges reihen sich kleine Sitzplätze mit unterschiedlichem Charakter: Manche sind offen einsehbar und sollen als kommunikative Treffpunkte dienen. Hier kommen die Sitzelemente wieder zum Einsatz, die im gesamten Ortsgebiet den roten Faden bilden. Andere Sitzplätze sind etwas zurückversetzt und erhalten durch Strauchpflanzungen und Parkbänke eine gewisse Intimität. So können die unterschiedlichen Bedürfnisse Ruhe, Trauer und Verweilen individuell gewährleistet werden. Die Bestandsbäume sowie die Gräber werden Teil des Ambientes. Ein zusätzlicher kleiner Platz wird mit einem Briefkasten versehen. Hier sollen Angehörige und Besucher als Teil der Trauerverarbeitung die Möglichkeit haben, den Verstorbenen Grüße, Gedanken und Gefühle zu übermitteln. Die Möglichkeit dieser Nutzung ist zugleich der intimste Platz im Besinnungsgarten.



Fazit und Ausblick

Die Analyse hat gezeigt, dass Fronhausen das Potenzial hat, auch in der Zukunft ein lebendiger und lebenswerter Ort zu sein. Doch gerade der öffentliche Raum bietet wenig Qualität, um ein gesundes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Die vorgestellten Konzepte dienen der Orientierung für Investitionen, um Fronhausen als Zuhause für alle Altersgruppen zukunftsfähig zu machen. Teilweise mit wenigen Handgriffen umsetzbar, bieten die von den BürgerInnen priorisierten Standorte enorme Möglichkeiten. Eine sukzessive, kurzfristige Umsetzung der ersten Maßnahmen ist sinnvoll, um die BürgerInnen als Nutzer und Akteure weiter an der Entwicklung ihres Ortes teilhaben zu lassen. Ein Beispiel dafür ist die Idee der Jahrgangsbäume an der Grundschule, oder die Einbindung der Gastronomie am Brunnenplatz und am Bürgerhaus. Neben den Standorten an sich, die nach der Umgestaltung eine neue Aufenthaltsqualität aufweisen und als Treffpunkte dem gemeinschaftlichen Leben im Alltag zugute kommen, ist die Funktion und Bedeutung als kommunikative Räume ein weiterer Baustein zur Entwicklung einer Identität. Die Etablierung als „Ausflugsziel“ (u.a. Gestaltungsansätze Fronhäuser Bach) bietet die Chance, die Gemeinde auch für BesucherInnen von außerhalb attraktiv zu machen.

Maßnahmenkatalog

1 Bürgerhaus Miteinander der Generationen



- klare Zonierung für die Schaffung eindeutiger Nutzungs-Räume
- Aufenthaltsbereiche mit teilweise fest installierter Möblierung: Haupteingang, Außengastronomie Außengelände für den großen Saal.
- Andienung über eine separate Zufahrt
- Rasenflächen durch Blühwiesen und Gehölze ersetzt
- kleiner Platz mit Rabatten und Sitzbänken unter der Allee zum Haupteingang
- Generationentreffpunkt nördlich des Bürgerhauses mit barrierefreiem Rundweg verbindet Spielplatz für Kleinkinder mit e Anlage für Senioren
- abgängige Obstbäume sukzessiv durch neue Arten ersetzen
- Sport- und Spielanlage für verschiedene Altersgruppen

2 Fronhäuser Bach Gießener Straße Klein-Venedig



- Treffpunkt mit Sitzmöglichkeiten, Pergola und einer Infotafel am Schieber
- Blumenwiese mit heimischen Blühsträuchern unter den Bäumen
- Findlinge markieren einzelne Zugänge zum Wasser
- Rund-, Dreh- und Parkbänke bilden eigene, kleine Ruhezonen
- Zukauf von zwei Gartengrundstücken für zusätzliche Spiel- und Sitzmöglichkeiten sowie Veranstaltungen
- Verbreiterung des Straßenübergangs für barrierefreie Erreichbarkeit (vgl. auch: Mobilitätskonzept)

3 Fronhäuser Bach Gossesstraße Treffpunkt Bachoase



- Ruheoase für Wanderer und Anwohner mit Sitzbänken und Staudenbeet
- Zugang zum Wasser mit Findlingen
- Trafostation mit vertikaler Holzverkleidung kaschieren
- Infotafel mit Hinweis auf historische Nutzung und weitere Besonderheiten wie z.B: gastronomische Angebote
- verkehrsberuhigter Bereich (vgl. auch: Mobilitätskonzept)

4 Grundschule Bergstation Grundschule



- kleiner Platz zwischen Bergstraße und Salzböden Weg
- versickerungsfähiges Pflaster
- Rundbordstein und Poller als Abtrennung zum Straßenaum
- „Initialpflanzung“ und verschiedene Sitzelemente
- weitere Pflanzgruben unter der Pflasterfläche für sukzessive Bepflanzung durch Abschluss-Jahrgänge

5 Brunnenplatz Lebendiger Dorfmittelpunkt



- Geschwindigkeitsbeschränkung und Zebrastreifen über die Hauptstraße (s.: Mobilitätskonzept)
- Sitzelemente an der Bushaltestelle und vereinzelte Holzauflagen auf den Mauern
- Mauern am Warthäuschen teilweise abgetragen für soziale Kontrolle
- behutsame Geländemodellierungen der Grünflächen und Bepflanzung mit Ziergemüse
- ggf. Abschnitt Gossestraße in den geplanten verkehrsberuhigten Bereich mit aufnehmen, oder gar als „shared space“ anlegen

6 Friedhof Besinnungsgarten



- Wasserzapfstelle als Eingangspunkt vergrößern
- Fortsetzung der Stufenanlage auf östlicher Wegseite für Ausbildung einer flachen Ebene,
- Baumpflanzungen
- Rundweg mit kleinen Sitzplätzen: teilw. offen einsehbar mit Sitzelementen, teilw. zurückversetzt mit Parkbänken und grünem Sichtschutz
- zusätzlicher kleiner Platz mit Briefkasten für Trauerverarbeitung

Bildquellen

<https://www.google.com/maps/place/Fronhausen/@50.7041825,8.6969638,1451m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x47bc60616226bc55:0x3573807695769903!8m2!3d50.7040025!4d8.6943664>

<https://www.hesa.co.at/de/saatgut/landschaftsbau/bl%C3%BChmischungen/>

https://www.garten-haus.at/ziergarten_leben/2020/09/zierkohl-bringt-farbe-ins-herbstbeet.html

<https://www.compo.de/ratgeber/pflanzen/kraeuter-obst-gemuese/mangold>

https://www.baumschule-horstmann.de/artischocke-698_44705.html

<https://www.gartenflora.de/gartenwissen/ziergarten/sommerblumen/sonnenblume-pflanzen/>

<https://lt.garden-idea.net/garden-flowers/2>

<https://www.plantura.garden/blumen-stauden/lavendel/lavendel-pflanzenportrait>

<https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/697/1669/Pfingstrose-weiss-gefüllt.html>

<https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/ringelblume/ringelblume>

aufgestellt von

Burghammer Landschaftsarchitektur
Geiersberg 12
35578 Wetzlar

06441-443030
info@la-burghammer.de

www.la-burghammer.de